



9. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 149.

Siegen, Montag, 18. December

1893.

Die Niederlage der Agrarier.

Berlin, 14. Dec. Bis zum Beginn der Reichstagsession und noch eine geraume Zeit nachher herrschte eigentlich fast nirgends ein Zweifel darüber, daß die drei „kleinen“ Handelsverträge mit großer Mehrheit angenommen werden würden und daß erst der etwaige russische Handelsvertrag die Agrarier und Alles, was zu ihnen hält, ernsthaft in die Schranken rufen würde. Aber während des Besommens des Reichstags schwoll den Konservativen von Woche zu Woche sichtlich der Kampf. Die Organe des Bundes der Landwirthe, verschiedene landwirthschaftliche Interessenvertretungen tobten immer rücksichtsloser gegen die Regierung, deren nachgiebige Haltung bei den Wahlen in Preußen, wo sie sich von ihren eigenen politischen Beamten nicht vertheidigen, ja bisweilen fast angreifen ließ, den Muth und die Kampfeslust gegen den Grafen Caprivi, der sich seinerseits bei den ersten Befehlen der Verträge nur in ganz maßvoller Weise vertheidigte, im konservativen Lager nur stärker anfeuernte. Die Anhänger der Kreuzzeitung und des Herrn v. Hammerstein glaubten immer fester, Herren der Lage zu sein oder doch werden zu können, sie hofften auf mißfallende Herzen in der preussischen Regierung und versprachen sich auch bei Hofe durch festes Beharren der Grundlage der Monarchie, die ihrer Ansicht nach die landwirthschaftstreibenden Junker bilden, und durch so manche einflußreiche Persönlichkeit ihrer Farbe in der Nähe des Kaisers auf diesen eine dem Reichskanzler abträgliche Wirkung auszuüben. Durch die aufgegebenen ländlichen Wähler gelang es auch, einigen nicht konservativen, persönlich nicht agrarisch gesinnten Abgeordneten Furcht einzusößen, und so gelang es man zu dem festen Entschluß, auf Gründe der Gegner überhaupt nicht mehr zu hören, auch selbst auf den Nachweis, daß der rumänische Vertrag der Landwirthschaft schade, zu verzichten und im Hinblick auf den russischen Vertrag (der ja nach Ablehnung des rumänischen gar nicht weiter zwischen den deutschen und russischen Unterhändlern beraten worden wäre) eine „Krautprobe“ anzustellen, die den Industriellen wie dem gesammten nicht direkt bei der Landwirthschaft interessirten Theile des Volkes zeigen sollte, was der Bund der Landwirthe vermöge. Darin liegt, neben der Wichtigkeit des rumänischen Vertrages an sich, die Bedeutung der gestrigen Abstimmung, daß dieser Versuch mißglückt ist, und daß nach allen Richtungen hin die Hoffnungen, welche seine Urheber erfüllten, sich als leer erwiesen haben. Weder ist die Stellung des Kanzlers erschlärt, noch besteht irgend welche Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und seinen preussischen Kollegen bezüglich der Handelsvertragspolitik. Caprivi hat es vermocht, sich in der Debatte durch den Kaiser zu decken, aber er hat im Privatgespräch auf dem letzten parlamentarischen Essen keinen Zweifel gelassen, daß die Konservativen nicht nur seine, des Kanzlers, sondern direkt die kaiserliche Politik bekämpfen, indem sie gegen die Handelsverträge ankämpfen. Auch die konservative Rechnung auf das Centrum war falsch, als Partei hat es die Freunde auf der Rechten gründlich sitzen lassen, und die Zahl der überzeugten Agrarier in der ultramontanen Partei erwies sich als viel activarer wie man auf der Rechten an-

genommen hatte. Die Folgen der konservativen Niederlage bleiben abzuwarten. Es wird sich zu zeigen haben, ob die Partei nun bei den Steuergeheimen rücksichtslose Opposition macht, also wie die Heißsporne verlangen, eine reine Oppositionspartei wird. Es dürfte das schwerlich der Fall sein.

Tagesnachrichten.

Berlin, 16. Dec. Der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals der Cavallerie, Graf v. Schlieffen, und des Chef des Militärkabinetts, Generals der Infanterie Generaladjutanten v. Hahnke entgegen. Um 1 Uhr gedachte der Kaiser nach Berlin zu fahren, um beim Oberleutnant und Flügeladjutanten v. Hülßen das Frühstück einzunehmen und Abends 8 Uhr einem Herrenabend im Officiersclub des Garde-Füsilier-Regiments beizuwohnen. Die Kaiserin nahm heute Mittag im Neuen Palais die Vorstellung der Gemahlin des spanischen Vizekönigs am hiesigen Hofe, Mendez Vigo, entgegen und beabsichtigte Abends nach Berlin zu kommen, um dem Wohlthätigkeitsconcert in der Singakademie zum Besten des unter ihrem Protektorat stehenden „Marienhilfen“ beizuwohnen. — Die Verlegung des kaiserlichen Hoflagers vom Neuen Palais bei Potsdam nach Berlin wird erst zwischen Weihnachten und Neujahr erfolgen. Die Feier des Weihnachtsfestes wird in Potsdam abgehalten, die Neujahrsfeier erfolgt in Berlin in hergebrachter Weise im königlichen Schlosse. Die kaiserliche Familie gedenkt bis anfangs Mai in Berlin zu residiren. Ein Frühlingsaufenthalt des Kaiserpaars und der kaiserlichen Kinder auf Schloß Urville ist allerdings geplant, insofern Näheres darüber noch nicht festgestellt. Willach wird angenommen, daß, wie in früheren Jahren, eine Zurückverlegung des kaiserlichen Hoflagers nach dem Neuen Palais bei Potsdam erfolgen werde.

Hamburg, 14. Dec. Der vom Landgericht begann heute der Massenprozeß gegen die Eisenbahnschaffner und Viehhändler wegen Schädigung der Bahnverwaltung durch Fahrkartenunterschlagung. Angeklagt sind insgesamt 51 Personen. Die Zahl der den Angeklagten zur Last gelagten strafbaren Handlungen beträgt 301 einzelne Fälle. Die Verhandlungen dürften drei Tage dauern.

Leipzig, 15. Dec. In dem Prozeß gegen die beiden der Spionage angeklagten französischen Marine-Offiziere beantragte der Oberreichsanwalt gegen den Angeklagten Degout fünf Jahre Zuchthaus und gegen den Angeklagten Delzney-Malabas vier Jahre Zuchthaus.

Leipzig, 16. Dec. Das Urtheil des Reichsgerichts in dem Landevertragsprozeß lautet: Degout 6 Jahre und Delzney 4 Jahre Zuchthaus. In der Urtheilsbegründung wird ausgeführt, die beiden Angeklagten Degout und Delzney seien des versuchten Verbrechens gegen § 1 des Spionagesetzes vom 3. Juli 1893 schuldig befunden. Festgestellt sei, daß die Angeklagten Spionagedienste geleistet und Aufzeichnungen und Bemerkungen von erheblicher Wichtigkeit, deren Geheimhaltung geboten war, gemacht

hätten. Landesverrath liege nach § 92 des Strafgesetzbuches nicht vor, da eine besondere Handlung in dem Spionagesatz unter Strafe gestellt sei. Bei Abmessung der Strafe sei zu erwägen worden, daß die Angeklagten zwar in uneigennütziger Absicht, nur um dem Vaterland zu dienen, gehandelt hätten, andererseits sei aber die besondere Gefährlichkeit und der weite Umfang der Spionage betrocknet. Die Unteruchungshaft wird nicht in Anrechnung gebracht.

München, 15. Dec. In dem niederbairischen Oertchen Hemau hatten im Juni eine Wahlversammlung und confessioneller Zwist zu groben Ausschreitungen gegen die Evangelischen geführt. Von den wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs Angeklagten sind gestern sieben zu Gefängniß von 4 bis zu 21 Monaten verurtheilt worden.

Wien, 16. Dec. Eine Meldung der Polit. Corr. aus Madrid stellt fest, daß die Anregung einer internationalen Bekämpfung des Anarchismus von dem Madrider Cabinet ausgegangen ist. Die spanische Regierung habe ihre diplomatischen Vertreter beauftragt, bei den betreffenden Regierungen anzufragen, ob diese zu großartigen Ausführlungen gegen die Anarchisten geneigt wären. Mehrere Regierungen erklärten daraufhin, sie hätten dagegen keine grundsätzlichen Einwände zu erheben, andere behielten sich vor, Stellung zu nehmen, wenn Spanien mit genauen Vorschlägen hervorgetreten sein werde. Letzteres ist bisher nicht geschehen. Einige Regierungen nahmen das Anerbieten kühl auf, besonders das englische Cabinet verhielt sich ablehnend und einen dem englischen ähnlichen Standpunkt nahm auch Frankreich ein.

Paris, 15. Dec. Etwa 10 weitere Verhaftungen sind erfolgt. Den ausländischen Anarchisten ist gestern der Ausweisungsbefehl zugesagt worden, binnen 8 Tagen Frankreich zu verlassen. Die Polizei setzt ihre Nachforschungen nach den Mitgeschuligten Bailants fort. — Ein Brief des Reisenden Angelos theilt mit, Tippo Tipp, der berühmte afrikanische Sklavenhändler, werde nächstens nach Frankreich kommen.

London, 15. Dec. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Schanghai vom heutigen Tage ist die Angelegenheit betreffend die Ermordung der beiden schwedischen Missionare Wischholm und Johansson in Sung durch den schwedischen Generalconsul Boek auf den Grund eines Uebereinkommens, ähnlich dem 1891 nach den Mehlzeiten von Wufun geschlossenen, geregelt worden. Darnach zahlt China eine Entschädigung von 40000 Dollars.

Rom, 15. Dec. Das Cabinet hat sich nunmehr in folgender Zusammensetzung konstituiert: Crispi, Vorkitz und Inneres; Baron Albert Blanc, Auswärtiges; Calenda, Justiz; Sonnino, Finanzen und interministeriell Schatz; Saracco, öffentliche Arbeiten; Mocenni, Krieg; Morin, Marine; Bocelli, Unterricht; Boselli, Ackerbau; Ferraris, Post und Telegraphen. Nachmittags 3 Uhr werden die Minister den Eid in die Hände des Königs ablegen.

Tanger, 16. Dec. Der marokkanische Minister Mohammed Torres erhielt einen Brief des Sultans an die Königin von Spanien, worin der Sultan die Vorgänge von Melilla und den Tod des Generals Marallo bedauert und Genußnahme verspricht.

Die Waldkönigin.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

„Ich höre Ihre Stimme, Herr Forstkandidat,“ sagte sie beinahe herzlich und reichte ihm ihre beiden Hände, „da konnte ich es mir denn nicht v. ragen, Ihnen wenigstens ein Willkommen auf den Hölzerstein zuzurufen!“ Sie sah ihn dabei forschend an mit den schwarzen, glänzenden Augen, die einen so eigenthümlichen Kontrast zu der blendend weißen, fein durchäberten Haut und dem goldigen Haar bildeten. „Es war lange meine Absicht,“ fuhr sie dann fort, ihm damit jede Erwiderung für den Augenblick unmöglich machend, „hinunter ins Thal zu kommen, um meine liebe kleine Pensionfreundin aufzusuchen, aber leider bedingte der Zustand meines Mannes bis jetzt meine fortwährende Anwesenheit hier und —“

Eine Hand legte sich schwer auf ihre Schulter. „Meine Gnädige, was soll das? Ich muß Sie dringend bitten, derartiges ganz und gar zu vermeiden — Sie kennen ja meine Ansichten über den Unterschied der Stände und die Rücksichten, die wir darauf zu nehmen haben — oder sollten Sie mich während Ihres vierwöchentlichen Jahres immer noch nicht verstanden haben?“ Graf Herbert hatte sich erhoben und stand dicht hinter ihr.

Die junge Frau machte eine stolze, beinahe heftige Bewegung, seine Hand sank von ihrer Schulter. „Ich bin nicht gesonnen, meine eigenen Ansichten denen anderer unterzuordnen,“ sagte sie etwas hochfahrend.

„So werden Sie es lernen, Frau Gräfin! — Und Sie, junger Mann,“ wendete er sich großmuthig an Felix Kronheim, der beinahe regungslos mitten in der Scene stand, wie berauscht von dem Anblicke der wunderbaren Gestalt da vor ihm — „und Sie, junger Mann, hätten jetzt die beste Gelegenheit, sich zu entfernen!“ „Nicht eher jedoch,“ sagte Lucie schnell, ohne Graf Herbert eines Blickes zu würdigen, „nicht eher jedoch, bis Sie meine Grüße für die kleine Freundin entgegen genommen — vielleicht ist es mir möglich, am Nachmittage ein Ständchen hinabzukommen — versprechen kann ich es jedoch nicht — aber seien Sie überzeugt, die erste freie Zeit, die sich mir bietet, werde ich dadurch für mich zur glücklichen machen, daß ich die Freundin besuche — o, ich

habe ihr viel zu erzählen, das sagen Sie nur — also tausend Grüße für die Waldkönigin!“

Felix Kronheim hatte langsam ihre rosigen Fingerspitzen an seine Lippen gezogen. „Ich danke Ihnen, Frau Gräfin,“ sagte er dann bewegt — „und wenn es Ihr Wunsch gewesen, mich für die Demüthigungen entschädigen zu wollen, die mir Graf Herbert zu bereiten beabsichtigte, so haben Sie vollkommen Ihren Zweck erreicht, dieser Augenblick nimmt mir manchen eine peinliche Erinnerung an den Hölzerstein!“ Noch eine Verbeugung gegen sie und er verließ schnell das Cabinet des Grafen und die beiden feindlichen Mächte, die hier in so ganz verschiedener Weise ihren Einfluß geltend machen wollten, standen sich allein gegenüber.

„Was sollte das, Gräfin?“ — Sie wissen, daß ich die Kronheims habe, weil sie einen Schandfleck auf meinen Namen geworfen, und doch unterfange Sie sich, diesem — diesem unverschämten Burlesken in einer Weise zu begegnen, die an und für sich schon unpfeifend war für eine verheiratete Frau einem fremden Manne gegenüber. — Madame, ich sehe ein, daß meine Rücksicht Ihnen gegenüber ganz und gar nicht am Platze ist und fühle mich daher versucht, erstere Mahregeln zu ergreifen, um Sie zur Raison zu bringen. Vor allem, meine Gnädige, verbiete ich Ihnen hiermit jeden Umgang mit den Kronheims — ich will nicht — verstehen Sie — ich will nicht, daß Sie mit jenen verhaßten Menschen fernherhin auch nur ein Wort wechseln, um so weniger, weil“ er lachte spöttisch, „nun, weil ich, nach dem, wovon ich heute Zeuge werden mußte, sehr leicht annehmen kann, daß zum zweiten Male ein Schalten auf meine Ehre fallen könnte, wenn —“

Die junge Frau hatte ihn mit zuckender Lippe angehört. „Das geht denn doch zu weit,“ unterbrach sie ihn jetzt und stampfte ungeduldig den kostbaren Teppich unter ihren Füßen. „Ist denn Graf Severins Gattin hier eine Sklavin — will man ihre alle Menschenrechte nehmen?“

„Was ich will ist ganz meine Sache; vor allen Dingen aber möchte ich, daß Sie Ihre Pflichten erfüllen — gehen Sie zurück an das Krankenbett Ihres Vaters!“

„Dahin führt mich nicht Ihr Befehl, sondern das Mitleid, das ich mit dem Unglücklichen habe. Aber lassen Sie sich vorher noch das eine sagen: wäre Severin nicht der erbarmungswürthigste Mensch unter der Sonne, mich hielte hier keine menschliche Macht, ich ginge wieder dahin zurück, wo ich Liebe und Freiheit verliere.“

„So — so —! Wissen Sie aber, meine Beste, was dann geschehe?“ Es giebt ein gewisses Papier in meinem Dokumentenschrack, wonach der Baron Fardell-Häbenstein oder dessen Erben an den Grafen Severin Hölzerstein oder vielmehr an mich die Summe von hunderttausend Tholern zu zahlen hat, widrigenfalls —!“

„Hören Sie auf!“ Sie preßte krampfhaft die Hand aufs Herz.

„Aha — die Achillesferse!“ lachte der Graf in sich hinein.

Felix Kronheim hatte inzwischen den Heimweg angetreten, in einer Stimmung, wie sie sich nur sehr selten des lebensfrohen jungen Mannes bemächtigte. Seine blasser umwollte Stirn glättete sich jedoch bald wieder, und je weiter er hinschritt in den grünen, dunklen Wald, desto mehr erheiterten sich seine Züge, und nun er von weitem ein weißes Kleid schimmerte und die zierliche kleine Gestalt Olga erkannte, die halb liegend auf dem Moossteppich ruhte, umgeben von einer ganzen Schaar barfüßiger kleiner Mädchen, die mit allen möglichen Handarbeiten beschäftigt waren, da lächelte er auch schon wieder und schlich sich leise näher, um sie vorerst ein wenig zu belauden, ehe er sie nach Waidmannsart mit kräftigem Händedruck begrüßte.

Und wie er sich immer mehr der reizenden Gruppe unter den ehrwürdigen Bäumen näherte, da konnte er auch die Stimmen unterscheiden und hörte ganz deutlich, wie Olga in herzgewinnender Weise ein kleines, anmuthiges Schwarzköpfchen ermahnte, dasheim recht artig zu sein, da ihr gutes Mütterchen ja so Leidend wäre und jede Aufregung noch ihren Zustand verschlimmern könnte.

Das Kind hörte ihr aufmerksam zu. „Und wenn Mütterchen nun doch stirbt?“ fragte sie leise.

„Dann kommt sie in den Himmel zu den lieben Engelchen und wird selber eins, weil sie auf Erden immer so gut und brav gewesen.“

„Aber Waldkönigin, sag doch, — nicht wahr, die weiße Frau vom Schlosse, die nimmt doch der liebe Gott nicht auf in seinen Himmel?“

Das junge Mädchen blickte traurig in das kleine, braune Gesicht. „Und warum denn nicht?“

„Wie Du fragst! Sie erschrickt ja die Leute alle durch ihr häßliches Gesicht, und dann weißt Du, neulich sah ich, wie der Herr Dekan sich bekreuzte, als er am Thurm vorüberging — sie ist ganz gewiß eine Hexe!“

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 15. Dec. Die dritte Lesung der Handelsverträge in

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— London, 14. Dec. (Sine Tragödie). Ein Deutscher, namens Alexander Maas, in Sibirien nahe bei London, ein Komm's in einem Geschäftshause mit einem Gehalte von 300 Pfd Sterl. jährlich, hatte sich Unterdrückungen zu Schulden kommen lassen. Ein Poly-ideamir, der mit seiner Verhaftung beauftragt war, erschien in dem Hause; deslesten und unterrichtete ihn von dem Zwecke des B. J. Maas stellte das Verbrechen nicht in Abrede, erbot sich im Gegentheile, dem Beamten alle mögliche Information zu geben. In einem anderen Zimmer sah, zeigte er. sein Buch, in welchem seine Operationen eingetragen hien, das wollte er holen. Die Erlaubnis dazu wurde ihm gegeben. Er ging aber nicht in das Zimmer, das er bezeichnet hatte, sondern in sein Laboratorium, in dem er chemische Experimente zu machen pflegte. Seine Frau, ebenfalls eine Deutsche, die Argwohn hatte, folgte ihm und erreichte das Laboratorium gerade zur Zeit, um ihren Mann einen Falsche Blaustärke teinken zu sehen. Er fiel auf den Boden und die na ihm darauf die Falsche und trank den Rest, indem sie mitleidig offen ausrief, daß „der Tod sie nicht von ihrem Verhängnis trennen sollte“. Der Polizeibeamte und Andere eilten nach dem Zimmer und fanden Maas todt und Frau Maas in einem sterbenden Zustande. Die Dame erholte sich jedoch und in einem oder zwei Tagen wird sie vor dem Polizeigerichte wegen verachtlichen Selbstmords erscheinen.

Auf das die Erge wachsen
Und unsre Kinder reiche Eltern kriegen.
Gegen 10 Uhr verarmelten sich die Mitglieder in der Zahl von etwa
80 Personen. Nach gegenseitiger herzlicher Begrüßung nahm man auf den
Freischützen des Nebensaalles Platz und der Vorsitzende, Herr Bergholtz
eröffnete, indem er sich an die Anwesenden freundlich
wandelte und sich dann in einem längeren Vortrag die Geschichte des
Vereins Revue passieren. „Ein Vierteljahrhundert hindurch, so äußerte sich
der Vorsitzende, ist es dem Verein vergönnt gewesen, seine Thätigkeit zu

— Siegen, 8. Decbr. (Theater). So gerne wir über die Vorstellungen der Baars'schen Theatergesellschaft Bericht erstatten, so leid thut es uns, daß der Besuch derselben bis jetzt ein so sehr unzureichender und schwacher ist. Seit langen Jahren, wir glauben sogar niemals, wieste in unserer Mauer eine Gesellschaft, die der genannten an Güte auch nur entfernt zu vergleichen wäre — und dennoch mußte sie bis heute vor fast leeren Bänken spielen! Hoffen wir, daß der Besuch sich bald erheblich steigert und unsere funktlebende Gesellschaft sich zahlreicher einfindet, damit auch die Künstlerinnen und Künstler ohne Sorgen und mit frohem Muths dem neuen Jahrs entgegengehen können. — Die Aufführung der hübsch empfunden, sehr gefälligen und melodischen Operette „Gasparone“ von Millosch vom vergangenen Freitag war eine derartig gelungene, daß wir ohne Uebertreibung sagen können, sie hätte auch einem großen Theater zur Ehre gereicht. Ein Zug von Befanhenheit, welcher noch über der ersten Vorstellung schwebte, war völlig geschunden, frisch und flott spielte sich die Handlung ab, so daß man seine Freude daran haben mußte. Tadellos waren auch die Chöre und zeigten durch ihren präcisen Einhalt und ihre wohlgezwogene Tonbildung, daß Herr Kapellmeister R. Kiefer, der auch die schwierige Klavierbegleitung der ganzen Operette mit künstlerischem Verstandniß durchführte, seinem mühevollen Amte völlig gewachsen ist. Fräulein Anna Romani als Gräfin Charlotte erfreute wiederum, wie im „Vettelsludenten“ durch ihren mächtigen und langvollen Sopran, ihr makholles anmuthiges Spiel und ihre vornehme Erscheinung. Lobenswerth stand ihr Conste Criminio (Herr Wilhelm Kiefer zur Seite; das große Duett der beiden im ersten Act war u. o. eine sehr gebiegene Leistung. Herr Georg Albes als Bobella, der sich bereits im „Vettelsludenten“ in der Rolle des Gouverneurs durch seine gelungene Charakterisirung dieser drohigen Persönlichkeit auszeichnete, wußte auch der heutigen Rolle das comische und anprendeckste Seite abzugewinnen, dasiehe läßt sich von dem Sinfults des Herrn Theodor Hobel sagen, der in Spiel und Maste gleich gut gefiel. Vorzüglich waren der junge Wirth Benigno (Herr Julius Bindewald) und seine Weibchen Sora (Fräulein Minna Taubert). Grazie und Gewandtheit, sowie reiner stets wohlklingender Gesang zeichneten beide aus. Wie hübsch und harmonisch klang z. B. das Duett: „Stodfinster war die Nacht“, wie fein pointirt der Sololrout des Benigno: „Und er soll denn Herr sein!“. Fräulein Emilie Hein wußte die Rolle der Zenobia mit großer Komit auszufüllen. Kostime, Gesang und Mienenpiel zeigten unaufrichtig zur Befriedigung. Den Gelpunkt erreichte die selbe bei dem Biede: „Es gibt ja keine Männer mehr.“ Fräulein Martha von Aspernburg war als Kammerlady Marietta noch niedlicher wie sie sich als Cornet v. Rittschkow und „Vettelsludenten“ bereits gezeigt hatte. — Die Kostime dürfen sehr hübsch und geschmackvoll genannt werden. — Wir fügen unserm Bericht noch einige Worte über die Sonntagsvorstellung hinzu, welche erfreulicher Weise weit zahlreicher besucht war, als die bisherigen Theaterabende. „Der Ziegenbock“ die beliebteste Operette von Strauß, gab der Gesellschaft wiederum Gelegenheit zu einer hervorragenden Leistung, welche vom Publikum im Ganzen wie im Einzelnen mit reichem, wohlverdientem Beifall aufgenommen wurde. Der „Kalmän Jupan“ des Herrn Otto Schlegel, die „Mirabella“ der Fräulein Hein waren prächtige humoristische Gestalten, Herr Franz Magnus, der bereits im „Vettelsludenten“ durch seine Peldenslast, und sein von hübschem ausdrucksvollem Gesang getragenes maßvolles Spiel einen vortheilhaften Eindruck gemacht hatte, gefiel auch in der gefrigen Rolle allgemein. Die hervorragende Gesangskünstlerin der Gesellschaft, Fräulein Romani wußte, wie nicht anders zu erwarten war, durch ihr

gefäßvolles Spiel und ihren glückseligen Gesang die Partien der „Saffi“ auf das Annehmlichste durchzuführen; auch Fräulein Martha v. Wespennburg, welcher in der „Athena“ eine für ihre Persönlichkeit durchaus passende Rolle zugeteilt worden war, gefiel durch ihre anmutige Erscheinung und ihr nettes Spiel. Die übrigen Rollen waren sämtlich in guten Händen. Eine am Sonntag Nachmittag gegebene Kindervorstellung „Schneewittchen“ war, wie wir hören, gleichfalls gut besucht.

Siegen, 18. Dec. (Polizeiliches Geschäftsvermerk.) Eine Anzahl junger Burschen von 9–14 Jahren treibt in den Abendstunden ihr Unwesen und flieht, was ihnen in die Finger kommt. So sind im Laden eines Bäckers auf der Pfarrwiederholt Badewannen (sog. Hosen) gestohlen worden; in einem Laden am Marktplatz schnitten die Burschen sogar eine Fenster-scheibe entzwei, um mit der Hand hindurch lang zu können und Hosen verschiedenes. Die jugendlichen Epitheten sind von der Polizei entdeckt und zur Anzeige gebracht worden. Nachdem die Eltern strenge Maßnahmen treffen, flücht, wie es leider geschieht, die jugendlichen Tagelöhner noch in Schutz zu nehmen. — Am Sonntag wurde hier ein fremder Handwerksbursche in Haft genommen, der in Lüneburg einem Reisecollegen verschiedene Kleidungsstücke entwendet und dieselben theils in Gebrauch genommen, theils verkauft hatte. — Wie Anfangs voriger Woche in das Kontor der Döhrhauer'schen Papierfabrik eingebracht wurde, ohne daß die Spitzbuben etwas zum Mitnehmen angetan hätten, so mußten sie sich in der Nacht auf gefüllten Zugang in den Keller des hiesigen Pöhlhofs Kaufhaus am Wellenberg zu verhaften, wo ihnen eine Partie feiner Flaschenweine zur Beute fiel. Daneben sollen sie noch einige Schwaaren und sonstige Kleinigkeiten haben mitgehen lassen. — In verwichener Nacht wurde der Bergmann August Frey aus Trupbach verhaftet, weil er in der Schneider'schen Wirthschaft hinterm Bahnhof sich gegen den Schuhmann Häfner remittent benommen als dieser wiederholt Feiernabend geboten und zuletzt während auf den Beamten eingeschlagen hatte. Er benahm sich dann noch in der Haft so ungebührlich, daß er gefesselt werden mußte. — Der Verkehr war am gestrigen Tage bei dem prächtigen Sonnenwetter ein so gewaltiger, daß er dem am Johann-Martinsfest ungefähr gleich kam. Namentlich in den Geschäften

mit billigen Waaren mußten zeitweise die Thüren geschlossen werden. Hoffentlich auch in den anderen Geschäften das Resultat ein zufriedenstellendes gewesen.

Amerikanischer Zolltarif.

Für unsere Eisenindustrie dürften die Bestimmungen des vorgeschlagenen neuen Zollgesetzes von Interesse sein. Indem wir dieselben wiedergeben, bemerken wir, daß die eingeklammerten Zahlen die Sätze des bisherigen auch heute noch geltenden Tarifs bilden.

Roheisen, Ballastisen, Spiegeleisen, Manganeisen, Silikateisen, altes Eisen und Abfälleisen, Abfallstahl 22 1/2 % ad val. (3/10 c per Z). Altes Eisen in Platten, Feilscheisen, Luppen oder andern Formen, weniger bearbeitet als Stabeisen, aber mehr fortgeschritten in der Form, als Roheisen, 25 % ad val. (8/10 c p. Z). Stangenstangen, gewalztes oder geschmiedetes Eisen oder Eisenblech 30 % ad val. (8/10 c p. Z).

Geschmiedetes Eisen oder Stahl, gleichviel in welcher Form oder in welchem Zustande der Verarbeitung, nicht speziell aufgeführt, 30 % ad val. (23/10 c p. Z). Eisenerne Rufen, Bandstaben, spiralförmig gewalztes Eisen oder Eisen und Stahl, wenn nicht anderweitig besonders aufgeführt, 30 % ad val. (bisher je nach der Breite von 1 c bis 13/10 c p. Z).

Eisen oder Stahlblech, gewöhnliches oder schwarzes, einschließlich altes Stahl und Eisens, welches kommerziell als gewöhnliches oder schwarzes „Taggers“ Eisen oder Stahl bezeichnet wird, sowie „Stelp“ Eisen oder Stahl 35 ad val. (bisher je nach der Breite von 1 c bis 14/10 c p. Z).

Alles Eisen und Stahlblech oder Eisen- und Stahlplatten, sowie altes Roheisen, Band- oder Spiegeleisen oder Stahl, ausgenommen was kommerziell als Zinnblech, „Terne“, Blech und „Taggers“ Zinn bekannt ist, anderweitig aufgeführt, wenn galvanisirt oder mit Zinn oder Zinnblech oder andern Metallen oder deren Legierungen überzogen, 35 % ad val. (22/10 c per Z).

Eisen- oder Stahlblech, polirt, glattgelbt oder geblendet, unter irgend welcher Bezeichnung, 35 % ad val. (2 1/2 c per Z). Eisen- oder Stahlplatten oder Bleche, oder „Taggers“ Eisen oder Stahl,

mit Zinn oder Blech oder einer Mischung, deren Bestandtheil einer dieser Metalle ist, durch Eintauchen oder ein anderes Verfahren überzogen, und kommerziell unter dem Namen Zinnblech, „Terne“ Blech oder „Taggers“ Zinn bekannt 40 % ad val. (22/10 c per Z).

Drahtstabe, Nieten, Schrauben, Zaun- und andere Eisen- oder Stahl-Drahtstabe und Nagel-Drahtstabe, gleichviel ob rund, oval, flach, vieredig oder in irgend einer anderen Form, in Rollen oder anderweitig, 30 % ad val. (6/10 c per Z).

Eisen- oder Stahlblech, mit Baumwolle, Seide oder anderem Material überzogen, sowie Feilsdraht, bekannt als Grindlin, Corset- und Gutterdraht, flacher Drahtdraht oder in Streifen geschnittenes Stahlblech, mit Zinn oder Zinn oder einem anderen Metall überzogen, Eisenblechstücke und Karbelen, 30 % ad val. (bisher von 1 1/4 bis 5 c per Z und 35 bis 50 % ad val.).

Eisenerne oder stählerne Maschinen und deren Theile, Maschinenstücke und alle geschmiedeten Fabrikate für Maschinen, ohne Rücksicht auf das Stadium ihrer Vollendung, 25 % ad val. (2 c p. Z).

Handel und Industrie.

Siegen, 17. Decr. Die Londoner Notierungen betragen:

	am 15. Decr.	am 16. Decr.
Rupfer	£ 43 07 6 bis 00 00 0	£ 40 00 0 bis 00 00 0
Blei, engl.	£ 09 12 6 „ 00 00 0	£ 00 00 0 „ 00 00 0
„ span.	£ 09 10 0 „ 00 00 0	£ 00 00 0 „ 00 00 0
Zinn, spec. Marken	£ 17 00 0 „ 16 17 6	£ 00 00 0 „ 00 00 0
„ gew.	£ 16 17 6 „ 16 15 0	£ 00 00 0 „ 00 00 0
Zinn, Straits	£ 75 17 6 „ 00 00 0	£ 00 00 0 „ 00 00 0
„ 3 Mon.	£ 76 17 6 „ 00 00 0	£ 00 00 0 „ 00 00 0
Silberbarren	£ 32	£ 32

Rupfer wenig begehrt, jedoch fest; Blei etwas fester; Zinn flau; Zinn ruhig. Hamburg, 15. Decr. Silberbarren M. 94,25 B., M. 93,75 G.; Goldbarren M. 2788 B., M. 2784 G. per Kilo.

Theater in Siegen.

Im großen Saale der Bürgergesellschaft.

Direction: Flora Baars.

Freitag den 18. Dezember cr.:

Abends 8 Uhr:

Bedeutende Novität der Saison.

Reperioirstück aller guten Bühnen.

Nur einmalige Aufführung:

Die Orientreise.

Schwank in 3 Akten von Blumenthal

und Kadelburg.

Mittwoch den 20. Dezember cr.:

(Sensationelles Lustspiel.)

Der Raub der Sabinerinnen.

Original-Lustspiel in 4 Akten von Paul

und Franz von Schönthan.

Tagesskizzen im Vorverkauf: Sperr-

prei M. 1.25, 1. Rang M. 0.80, 2. Rang

M. 0.50 sind von Vormittags 10 Uhr

bis Nachmittags 6 Uhr bei Herrn H.

Monatius und Herrn Böhner,

Siegbühler, zu haben. Schülerbillets an

der Caffee zu M. 0.50.

Eintritt auch für Nicht-

mitglieder.

Die Direction.

Schönes

Ahorn-Laubsägeholz

empfehl. Seine. Langenbach,

Kölnstr. 72.

Weihnachtskerzen

(Renaissance),

12er, 15er, 20er, per Carton 50 Pfg.

S. Beutke.

Schultornister

für Knaben und Mädchen empfehle

in großer Auswahl

Martin Lück.

Broncen

in reicher Auswahl, sowie alle zum

Bronciren erforderlichen Materialien

empfehl. Seine. Köpfer.

Ia. neue Mandeln,

à Pfund 75 Pfg.,

empfehl. Seine. Köpfer.

Große Ulmer Geld-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1894.

Loose à 3 M. sind zu haben bei

M. Rüd.

Die Gewinnliste

der Berl. Rothen-Kreuz-Lotterie

ist für 10 Pfg. zu haben bei

M. Rüd.

Werler Bade- u. Gewerksalz,

Werler Koch- u. Butterfals,

Werler Friesalz,

empfehl. Friedr. Gimbel.

Neujahr sind zwei möbilitete Zimmer

in schönster Lage der Stadt an

einen einzelnen Herren abzugeben.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zurückgestellte Sachen,

welche sich noch sehr gut als

Weihnachtsgeschenke

eignen, verkaufe von heute ab

zu und unter Einkaufspreisen.

CARL HEIFER I,

Löhrstraße 272, Siegen, Löhrstraße 272.

Die Möbel-Fabrik & -Handlung

von

Bahnhofstraße. **H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.**

hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaaren, vom Einfachen bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen. Uebernahme ganzer Ausstattungen und Vierzierung in kürzester Frist. Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.



Fuchsteppiche mit ausgeklopftem Kopf,
Rehsteppiche, roth oder grün besetzt,
das Paar 12 und 14 Mark,

Angoradecken in vielen Farben,
chinesische Ziegendecken
in verschiedenen Farben, sehr schön,
empfehl.

CARL DREY,
Siegen.

Soeben erschien im Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien:

Das Deutsche Reich zur Zeit Bismarcks.

Politische Geschichte Deutschlands von 1871–1890.

Von Dr. Hans Blum.

Geheftet 6 Mk., in Halbleder geb. 7 Mk. 50 Pf. — Zur Ansicht in jeder Buchhandlung. Prospekt gratis.

Jeder Leser dieser Zeitung

sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Thierbürse“, welche in Berlin erscheint, halten. Man abonniert auf dieselbe nur bei der nächsten Postanfall, wo man wohnt, und erhält für vierteljährlich nur 90 Pfg. frei in die Wohnung jede Woche Mittwochs:

1. die Thierbürse,
2. die Kaninchenzeitung,
3. die internationale Pflanzenbürse,
4. die Naturalien- und Schmuckbürse,
5. den Landwirtschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger,
6. das illustrierte Unterhaltungsblatt,
7. alle 14 Tage Allgemeine Mittheilungen für Haus- u. Landwirtschaft und 8. jeden Monat einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines Werkes auf dem Gebiet des Thier- oder Pflanzenreichs. Augenblicklich erscheint das Pflanzenbuch; daran schließen sich das Kaninchenbuch, — das Buch der Hunde, — das Gänsebuch u. s. w., so daß jeder Leser im Lauf der Zeit eine vollständige Bibliothek gratis erhält.

Die Thierbürse mit ihren vielen interessanten Gratisbeilagen ist somit ein deutsches Familienblatt im wahren Sinne des Wortes.

Wer während eines Quartals bestell, verläumt nicht, auf der Post zu fagen: „Ich bestelle die Thierbürse mit Nachlieferung.“ Dafür nimmt die Post 10 Pfg. aber man erhält dann auch alle im Quartal bereits erschienenen Nummern mit sämtlichen Gratisbeilagen nachgeliefert. Die Postanstalten sind verpflichtet, jeden Tag im Jahre, während der Schalter geöffnet ist, Bestellungen entgegenzunehmen.

Anfertige aller Art haben bei der sehr großen Verbreitung durchschlagenden Erfolg.

Der
Ansverkauf meines Detail-Geschäfts
wird zu den billigsten Preisen fortgesetzt:
S. Georg.

Geschenke für Siegerländer:

Bellebaum, Harold der Zigeunerkönig, gebd. Mark 4,50,
„ Hans von der Hube, „ „ 4,50,
„ Fritz der Hammerschmied, „ „ 3,50,
„ Der Dorfschultheis, „ „ 2,50,
Rindher uß d'm Seejerland, M. 1,00, „ „ 1,30,
do. in eleg. Geschenkband „ „ 1,75,
Dreijaderspesscher uß d'm Seejerland 1. Band „ „ 1,00,
dasselbe II. Band (soeben neu erschienen) „ „ 0,75,
Besonders den auswärtigen wohnenden Siegerländern werden obige Werke ein lieber Gruß aus der Heimath sein.

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,

Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

H. Beulke, Siegen,

empfehl. zu billigen Preisen:

Neue Gemüse-, Fleisch- und Fisch-Conserven.

Junge Erbsen.
Stangen-Spargel.
Schnitt-Spargel.
Dicke Bohnen.
Schneidebohnen.
Wachbohnen.
Salatbohnen.
Carotten.
Champignons.
Trüffel.
Capern.
Mixed pickles.
Gurken.
Perl-Zwiebeln.

Corned-Beef in Büchsen.
Frey Bentos Ochsenzungen.
Liebigs Fleisch-Extract.
Cibils & Kemmerichs Küs-Gract.
Kronen-Hummer.
Krebsschwänze u. Krebsbutter
Aal in Gelee.
Sardinen in Oel.
Brab. Sardellen.
Russ. Sardinen.
Berliner Rollmops.
Bismarck-Häringe.
Astrachan-Caviar.
Ural- u. Elb-Caviar.

Sämmtliche Compote-Früchte.

NB. Für Güte und Haltbarkeit meiner Conserven wie für volle Packung der Dosen wird jede Garantie übernommen.

Vormundschafts-Rechnungen
bei
C. Buchholz.

Lohnungstabellen
bei
C. Buchholz.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Wie im vergangenen, so auch in diesem Jahre, kommen wir dem Wunsche einer größeren Anzahl unserer Mitbürger nach, indem wir eine Liste zur Eingiehung derjenigen Familien auflegen, welche von der mit großen Kosten und Umständen verknüpften **Neujahrs-großartigkeit** entbunden sein und einen den ersparten Kosten in etwa entsprechenden Betrag für unsere Armen zeichnen wollen, welcher zur Beschaffung von Coaks und Kohlen Verwendung finden soll.

Wir legen die Liste zum Einzeichnen bei unserem Kassanten, Herrn Meiner, auf, der jederzeit Beiträge in Empfang nimmt.

Die Liste der **Nichtgroßartenden** wird in den letzten Tagen des December, also vor Neujahr, veröffentlicht werden.

Wir bitten im Interesse unserer Armen recht dringend um zahlreiche Theilnahme und um gefl. Eingiehung von Beiträgen, da wir für den kommenden Winter unsere Kasse noch sehr stärken müssen, um den an sie gestellten Anforderungen genügen zu können.

Siegen, den 8. December 1893.

Der Vorstandsausschuß:
Knops, S. Schuh, Meiner.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager:

Bilderbücher, Jugend-
schriften, Classiker, Prachtwerke, Glas-Bilder, Photographie-Albuns, Papercassetten

Hogler's Buchhandlung (Th. Welle), Siegen.

Als passende Weihnachtsgeschenke von bleibendem Werthe empfehlen:

Rupferstiche
Stahlstiche
Photographien
Photogravüren

mit und ohne Rahmen
in größter Auswahl

Zum Besuche meiner Kunstausstellung, welche viele werthvolle Neuheiten enthält, lade höflichst ein.

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Niemand sollte veräumen, unser Lager und Schaufenster zu besichtigen vorm Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Jean Ferg & Kreer,

Juwelier und Goldschmiede,

Bahnhofstr. 954.

Schönes Weihnachtsgeschenk! Bismarck-Kassetten,

das Portrait des Reichskanzlers in künstlerisch ausgeführtem Farbendruck, mit 50 Bogen feinsten Postpapiers und 50 Stück do. Couverts, eleganteste Verpackung, auf Wunsch mit Monogramm oder sonstigem Aufdruck, empfiehlt Die Buchdruckerei von C. Buchholz.

Das Diplom zur goldenen Medaille

Herrn Jos. Wagner, Bierbrauerei zum Augustiner, München auf der Allgemeinen Deutschen Ausstellung

Nahrungs- und Genussmittel

welche vom 4. bis 12. November d. J. in Braunschweig stattfand, zuerkannt.

Mit den ersten Preisen mehrmals prämiirt wird das Münchener Augustinerbräu von den Herren Jurten auf's Wärmste empfohlen für Magenleidende, Blutarmer, Schwächerinnen und Reconvalescenten.

Stets im Anstich und Flaschenweise zu haben bei den Herren:

Ad. Köfer, Siegen,
Th. Stratenfischer, Siegen,
S. Ziehlmann, Neunkirchen,
A. Morgenstern, Siegen,
B. Bräuer, Niederbühl,
Carl Ball, Weidenau,
C. Kalesch, Greuthal,
Dr. Siebel, Herdorf,
Wilhelm Wurmbach, Mäsen,
S. Feldmann, Hilsenbach.

Direkte Bestellungen sind zu richten an den Vertreter

Leonh. Busch, Siegen, Brüderweg.

Am 20. d. M. trifft eine Waggonladung von München hier ein. Bestellungen bitte rechtzeitig einzufenden.

Victoria-Brunnen und Sprudel

Natürliches Mineralwasser, Tafel- und Oberlakenwein bei Ems. Ranges, vollständig eisenfrei, daher geeignet zum Vermischen mit Wein, Spirituosen und Milch.

Großlieferant J. M. der Königin der Niederlande, sowie vieler anderer fürstlicher Häuser.

Alleinige Niederlage Th. Siebel & Comp.,
für Siegen u. Umgegend bei:
Siegen, Sandstr. 306.

Waschmaschinen mit Kurbelgetriebe,

die beste und billigste bis jetzt existierende Waschmaschine, fertigt und empfiehlt Carl Diehl, Siegen.

Preis-Liste gratis und franco.

Wash-, Wring-, Mangel-Maschinen.
Tafelwaagen, Haus-haltungs-waagen, Kartoffel-schäl-maschinen.
Größtes Lager in Regulir-Füllöfen, Dauerbrandöfen bewährtester Systeme.
Ofenschirme, Kohlen-kasten, Feuergeräth-schaften.
Reib-maschinen, Fleischhack-maschinen, Kaffee-brenner.

Peter Kippenberger,

SIEGEN, Fernsprecher 125,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager praktischer Gegenstände zu

Weihnachts-Geschenken.

Kaffeemühlen, Kaffeebüchsen, Gewürzbüchsen, Salz- und Mehlgefäße, Gewürz-schränke.
Waschtische mit Email-Garnituren.
Reiche Auswahl in Spar- od. Tafelherden bis zu den feinsten Ausstattungen.
Email-Wasch-garnituren, fein dec. Kaffee- und Milchkannen.
Bettstellen für Kinder und Erwachsene, Gartenmöbel, Schirm-ständer, Blumentische.

Original Singer Nähmaschinen Südste Auszeichnung

Chicago Weltausstellung.

TELEGRAMM.

The Singer Manufacturing Co.

empfang
54 Erste Preise.

Die größte Anzahl von Preisen, die irgend ein Aussteller erhielt, und mehr als die doppelte Anzahl, die den andern Nähmaschinen-Ausstellern zuerkannt wurde.

G. Weidlinger, Siegen, Kölnerstr. 103.



Das Schirmgeschäft von Carl Drey in Siegen

empfiehlt alle solide Qualitäten in
Regenschirmen.

Große Auswahl in eleganten Spazierstöcken.
Durch Neuerrichtung alle Reparaturen sofort.

Zweimal täglich erscheinende Zeitung.

4 Mark 75 Pfg.

für das 1. Quartal 1894

kostet die zweimal täglich erscheinende

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

Hauptorgan des Niederrheins u. Westfalens.

Nr. 5654 der offiziellen Zeitungs-Preisliste.

Großes politisches Tagesorgan.
Ausgedehnter Depeschendienst; telegraphische Börsencourse.
Spezialkorrespondenten in allen Hauptstädten. Spannendes Feuilleton.
Ausführliche Nachrichten über Industrie, Landwirtschaft, Verkehr und Handel.
Vollständige, den weitesten Ansprüchen genügende tägliche Marktberichte über Kaffee, Zucker, Schmalz, Getreide, Mehl, Spiritus, Öl, Hopfen, Tabak, Kupfer, Zink etc.
Besondere Pflege der sozialen und politischen Bewegungen Berlins.
Reichhaltigste Zeitung in Bezug auf Nachrichten aus den westlichen Provinzen.
Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.

Wacht das Gatten anderer großer Zeitungen entbehrlieh.
Schon jetzt erhaltende neue Abonnenten erhalten nach Einlösung des quittirten Abonnements-scheines an die Geschäftsstelle in Essen oder Dortmund die bis Ende Dezember erscheinenden Nummern unentgeltlich zugesandt.

Wunderschön

sind die

Weihnachts-Geschenke für Damen.

Erhielt heute eine neue Sendung prachtvoller Kästchen, ausgestattet in farbiger Seide und Sammet, gefüllt mit den feinsten Gerüchen, wie Veilchen, Rosen, Heliotrop u. s. w. u. s. w. im Preise von 25 Pfg. an, und taufend andere Artikel, die sich zu Weihnachts-Geschenken eignen. Empfehle alle anderen Parfümerien billiger, achte Doeringseife mit der Güte 30 Pfg. Litten-milchseife 25 Pfg., sowie sämtliche medizinische Seifen für 25 Pfg.

S. Lehn, Friseur,

36 Markburgerstraße 36, 1.

Die Verkaufs-Abtheilungen befinden sich in den hinteren Räumen Markburgerstraße 36.

Gesangbücher,

kleinste Miniaturausgabe, Taschenausgabe, Schulausgabe, Ausgabe mit grobem Druck mit und ohne Noten.

Sämmtliche Ausgaben in einfachen bis zu den elegantesten Einbänden.

Billigste Preise.

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Donnerstag Vereinsabend.

Zu Weihnachtsfesten empfehlen:
Spiele, Photographie-, Schreib- und Poesie-Albuns, Reizzeuge.

Große Auswahl! Sehr preiswürdig.
Siegen, Markt 362.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

la. westfälische Mettwurst, feinste Gohler Cervelatwurst, la. Gouda- (Holländer), Emmentaler (Schweizer), Edamer, Gervais u. Schloß-Käse, Französische Wallnüsse, Sicilianer und Ste. Giovanni-Häselnüsse, Biscuit

empfiehlt

S. Beutke.



Christbaum-schmuck

in großer Aus-

wahl,

Baum-

kerzen,

sowie Kerzen-

halter

empfiehlt

Carl Heiser l.,

Schloßstraße.

Schönsten

Christbaumschmuck,

Kerzen und Kerzenhalter

empfiehlt billigst

S. Bohmann, Pflüster, 219.

Christbaumschmuck

in großer Auswahl,

Baumkerzen

in bunt und weiß, sowie Kerzenhalter

z. empfindlich billigt

W. Rüd.

Wachs-Christbaum-Lichte

in allen Größen, sowie

Lichthalter und Baumschmuck

in großer Auswahl bei

Friedr. Gindertsh. Markt 67.

Empfehle in großer Auswahl:

Bekleidete Puppen

aller Art,

sowie Puppenrumpfe

in Zeug und Leder,

Puppenköpfe

in Porzellan, Patentmasse, Holz u.

Puppenstücke, -Strümpfe, -Arme,

-Schirme u. zu den billigsten Preisen.

Siegen, Pflüsterstraße.

Martin Rüd.

Alle Sorten

Hausbrandkohl,

gewaschene Hühnerkohl I und II,

Stückkohlen, prima melierte Kohlen,

Anthracitkohlen (Hüfte II) von Fehle

langenbraun),

sowie

Rußmiederkohlen

empfiehlt in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Große Ulmer Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 75 000 Mark.

Ziehung am 16. Januar 1894.

Loose à 3 M. empfiehlt und verwendet

Louis Schmidt, (Nachf. D. Dessel),

Siegen, Schulplatz.

Omniabusverbindung.

Ab Siegen. Ab Geisweid.

7 Uhr 7 1/2 Uhr Schnepfenh.

8 " 9 " Geisweid.

9 " 10 "

10 " 11 "

11 " 12 "

12 " 1 "

1 1/2 " 2 1/2 "

2 1/2 " 3 1/2 "

3 1/2 " 4 1/2 "

4 1/2 " 5 1/2 "

5 1/2 " 6 1/2 "

6 1/2 " 7 1/2 "

Es gehen bis auf weiteres

Nachmittags ab Siegen um 1, 3, 5 Uhr,

Geisweid 2, 4, 6

je ein Wagen mehr, sowie an Sonn-

und Feiertagen

Morgens ab Siegen 9 Uhr,

Geisweid 11 1/4 Uhr.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz

in Siegen.